

Organisatorischer versus organischer Lebensstil

Thema: Ps 127

Anlass: Gottesdienst nach 50. Geburtstagsfeier in Waldegg

Lesung: Ps 127

*Der organisatorische Lebensstil versagt ohne den Segen des Herrn.
Dieser Segen zeigt sich in familiären Beziehungen.*

1. Organisatorischer Lebensstil (Ps 127,1-2a)

Ps 127,1-2a: Ein Wallfahrtslied. Von Salomo. Wenn der HERR das Haus nicht baut, arbeiten seine Erbauer vergebens daran. Wenn der HERR die Stadt nicht bewacht, wacht der Wächter vergebens. Vergebens ist es für euch, dass ihr früh aufsteht, euch spät niedersetzt, das Brot der Mühsal esst.

Wir leben im Zeitalter des Managements. Firmen zahlen Unsummen von Managerlöhnen im Glauben, dass Manager, die Millionen im Jahr verdienen, den Firmen Segen und Wohlstand bringen werden.

Der König Salomo war der wohl weiseste König der Antike (1 Kö 5,9.10.14; 10,23.24). Er verfügte über erstaunliche Managerfähigkeiten, hatte eine grosse Vision für sein Königtum (Ps 72). Gerade dieser König aber war sich bewusst, dass erst Gottes Wunder seine Vision Wirklichkeit werden lässt (vgl. Ps 72,18).

In seinem zweiten und letzten Psalm hält König Salomo fest, dass überhaupt alle Fähigkeiten (Bauen, Bewachen, Arbeiten) von Gottes Wunder abhängig sind, bzw. von seinem Segen. Gottes Segen ist das Wunder, das unsere menschlichen Bemühungen zum Ziel führt.

Der natürliche Mensch ist sich dieser Abhängigkeit von Gott in allen seinen Bemühungen überhaupt nicht bewusst, sondern sieht seinen Erfolg als Frucht seiner eigenen Anstrengungen.

1 Kö 5,9: Und Gott gab Salomo Weisheit und sehr grosse Einsicht und Weite des Herzens wie der Sand am Ufer des Meeres.

1 Kö 5,10: Die Weisheit Salomos war grösser als die Weisheit aller Söhne des Ostens und als alle Weisheit Ägyptens.

1 Kö 5,14: Und man kam aus allen Völkern, um die Weisheit Salomos zu hören, von allen Königen der Erde her, die von seiner Weisheit gehört hatten.

1 Kö 10,23: So war der König Salomo grösser als alle Könige der Erde an Reichtum und an Weisheit.

1 Kö 10,24: Und die ganze Erde suchte das Angesicht Salomos, um seine Weisheit zu hören, die Gott in sein Herz gegeben hatte.

Ps 72,18: Gepriesen sei Gott, der HERR, der Gott Israels. Er tut Wunder, er allein!

2. Organischer Lebensstil (Ps 127,2b-5)

Ps 127,2b-5: Soviel gibt er seinem Geliebten im Schlaf. Siehe, ein Erbe vom HERRN sind Söhne, eine Belohnung die Leibesfrucht. Wie Pfeile in der Hand eines Helden, so sind die Söhne der Jugend. Glücklicher Mann, der seinen Köcher mit ihnen gefüllt hat! Sie werden nicht beschämt werden, wenn sie mit Feinden reden im Tor.

Alle menschlichen Bemühungen sind letztlich allein von Gottes Segen abhängig. Gott schenkt diesen Segen "seinem Geliebten" - und damit meint der König in erster Linie wohl sich selbst - im Schlaf.

Salomo versteht diesen Schlaf durchaus auch wörtlich. Aus ihm resultieren - wiederum abhängig von Gottes Segen - Söhne, die wie Pfeile in seinem Köcher - in seinem persönlichen Arsenal an Ressourcen - sind.

Zwischenbilanz: König Salomo stellt fest, dass sowohl Arbeiten (Bauen, Bewachen) wie Söhne (familiäre Ressourcen) von Gottes Segen abhängig sind.

Nun nimmt der Psalm aber eine unerwartete Wende. Er hält fest, dass "Bauen, Bewachen, Arbeiten" Dinge hervorbringen, die Gott "seinem Geliebten" im Schlaf schenkt. Somit wird der "Ernst des Lebens" fast bis zur Bedeutungslosigkeit relativiert. Was ist dann eigentlich noch relevant? Leibesfrucht, Söhne!

Mit dieser dramatischen Gegenüberstellung teilt uns König Salomo mit, dass der organische Lebensstil (Leibesfrucht, Söhne), dem organisatorischen Lebensstil (Bauen, Bewachen, Arbeiten) weit überlegen ist. Warum?

- Der organische Lebensstil setzt auf Multiplikation, statt auf Arbeitseinsatz.
- Der organische Lebensstil impliziert eine Leichtigkeit des Lebens, statt auf verbissene Leistung.
- Der organische Lebensstil setzt auf familiäre Beziehungen, statt auf Managerfähigkeiten.
- Der organische Lebensstil beinhaltet nachhaltigen Segen (Erbe vom Herrn), statt sich im "Hier und Jetzt" aufzureiben.

Statt "Arbeiten, Arbeiten, Arbeiten" sollten wir vielmehr auf familiäre Beziehungen setzen. Familiäre Beziehungen, ob zu eigenen Kindern und Söhnen oder auch zu weiter ausstehenden Verwandten und Freunde, sind als Lebensressourcen unserem Leistungsdenken weit überlegen.

Dieses organische Lebenskonzept beinhaltet gerade für unsere heutige Zeit eine radikale Herausforderung. Doch die Existenz des Psalms 127 setzt voraus, dass dieses Lebenskonzept bereits zu Zeiten von König Salomo keine Selbstverständlichkeit war.

Dieses organische Lebenskonzept will ich anhand einer alttestamentlichen Geschichte illustrieren.

2.1 Organischer Lebensstil kontra organisatorischer Lebensstil: Huschai kontra Ahitofel

Davids Ratgeber Huschai und Ahitofel stehen je für ein Lebenskonzept.

Ahitofel war ein sehr intelligenter Ratgeber Davids. Seine Ratschläge waren dermassen intelligent und durchdacht, dass sie sowohl von David wie von seinem revoltierenden Sohn Absalom gleich viel Gewicht hatten wie das Wort von Gott selbst (2 Sam 16,23).

Ahitofel aber setzte nicht auf die treue Beziehung zu David, sondern schloss sich der Revolte von Davids Sohn Absalom an. Diese Untreue lässt ahnen, dass Ahitofel nicht auf das organische Lebenskonzept "Beziehungen" setzte, sondern auf das organisatorische Lebenskonzept (Bauen, Bewachen, Arbeiten).

Als Ahitofel erkannte, dass sein Rat und damit die ganze Revolte scheitern würde, setzte er seinem Leben ein vorzeitiges Ende im sicheren Wissen, dass er alles verloren war (2 Sam 17,23).

Huschai hatte als Ratgeber nicht die gleiche Bedeutung wie Ahitofel, aber zeigte sich als treuer Freund Davids (2 Sam 15,32-37). Er setzte auf das organische Lebenskonzept (Beziehungen) und begab sich für die Freundschaft zu David in Lebensgefahr als falscher Ratgeber von Davids Widersacher.

Gott segnete das organische Lebenskonzept, das sich durch die treue Beziehungen auszeichnete, und entzog dem organisatorischen Lebenskonzept seinen Segen (2 Sam 17,14), worauf dieses dann auch zum Schiffbruch verurteilt war.

2 Sam 16,23: Der Rat Ahitofels aber, den er in jenen Tagen gab, war, als wenn man das Wort Gottes befragte; so [viel galt] jeder Rat Ahitofels sowohl bei David als auch bei Absalom.

2 Sam 17,23: Als aber Ahitofel sah, dass sein Rat nicht ausgeführt worden war, sattelte er den Esel und machte sich auf und ging in sein Haus, in seine Stadt; und er bestellte sein Haus und erhängte sich. Und er starb und wurde im Grab seines Vaters begraben.

2 Sam 15,32-37: Und es geschah, als David auf den Gipfel gekommen war, wo man sich vor Gott niederwirft, siehe, da [kam] ihm der Arkiter Huschai entgegen mit zerrissenem Leibrock und Erde auf seinem Kopf. Und David sagte zu ihm: Wenn du mit mir weiterziehst, dann wirst du mir zur Last werden. Wenn du aber in die Stadt zurückkehrst und zu Absalom sagst: Dein Knecht, o König, will ich sein; früher war ich der Knecht deines Vaters, jetzt aber will ich dein Knecht sein! - dann kannst du mir den Rat Ahitofels zunichte machen. Und sind dort nicht die Priester Zadok und Abjatar bei dir? Und es soll geschehen, alles, was du aus dem Haus des Königs hörst, sollst du den Priestern Zadok und Abjatar mitteilen. Siehe, ihre beiden Söhne sind dort bei ihnen, Ahimaaz, [der Sohn] des Zadok, und Jonatan, [der Sohn] des Abjatar. So sendet mir durch sie alles, was ihr hört! Da begab sich Huschai, der Freund Davids, in die Stadt. Absalom aber zog [gerade] in Jerusalem ein.

2 Sam 17,14: Da sagten Absalom und alle Männer von Israel: Der Rat Huschais, des Arkiters, ist besser als der Rat Ahitofels. Der HERR aber hatte es [so] angeordnet, um den guten Rat Ahitofels zunichte zu machen, damit der HERR das Unheil über Absalom brächte.